

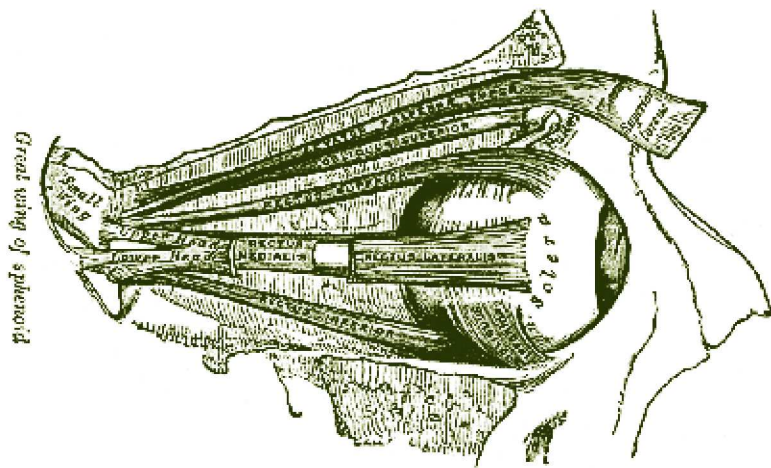
Umwelt-Ophthalmologie

PROF. PETER HEILIG erläutert, was darunter zu verstehen ist.

UMWELT-OPHTHALMOLOGIE¹, ein unbekannter Terminus technicus. Environmental Ophthalmology², auch im Anglo-Amerikanischen stiefmütterlich behandelt, verdiente ein wenig mehr Zuwendung. Licht blendet, Dieseleruss, Staub, Chemie reizen, Neobiota (Neophyten, Neozoa) können allergisieren und infizieren. Straßenverkehr³, Flugverkehr, Klima-Anlagen, Industrie etc. – eine vollständige Liste wäre zu lang – liefern eine reichhaltige Palette unerwünschter Nebenwirkungen, nicht nur auf das Auge. Es gilt mögliche Zusammenhänge zu erkennen und rechtzeitig umfassende Prophylaxe zu betreiben. Dies fielen in die Kompetenz einer »Umwelt-Ophthalmologie«.

Botanische Gärten, mit denen Fürsten gerne reüssierten, richten möglicherweise mehr Schaden an als gedacht. Nachweislich hatte so manche ortsfremde Pflanze dort ihren (heimischen) Ursprung. Auch Gärtner verkaufen – nach wie vor – Neophyten.

Der Riesen-Bärenklau, »Herkules-Staude« (*Herculeum mantegazzianum*) aus dem Kaukasus, kann unter Sonnenlicht (UV)-Einfluss schwere, verbrennungsähnliche Hautaffektionen verursachen, welche erst nach Wochen abheilen. Die Monsterpflanze breitet sich bereits in Ungarn aus. Schutzkleidung wird



dringend angeraten. Ein unbedachter Griff zum Auge (Wischen, Reiben etc.) kann böse Folgen haben.

Dies waren nur zwei Beispiele aus einer längeren Reihe. Neozoa (Parasiten, Keime, Viren etc.) stellen die ortsansässige Diagnostik und Therapie nicht selten vor schwierige Aufgaben. Die Standard-Augenirritation, verursacht durch zu trockene (ca. 5%) Luft aus der Klimaanlage des Billigfliegers, verschärft durch Exotenkeim-Reizungen (hartnäckige infektiöse Konjunktividen nach Baden in glasklaren fernen Gewässern) bis hin zu bösen pulmonalen Affektionen (BCG, multiresistent) werden für heimische Mediziner zur Herausforderung⁴ (4).

Ein Wort zur Industrie. Vergebliche Liebesmüh war es bisher, Industriemagnaten, Lobbyisten und assoziierte Politgranden zu informieren geschweige denn zu bitten Missstände abzustellen. Oben genannte Spezies versteht offenbar den Begriff der Immunität falsch. Auch Kinder von höher Gestellten können unter die Räder kommen, wenn Kfz – Lenker geblendet oder abgelenkt werden. Laser-PKW-Scheinwerfer (»angenehm für das Auge«- aus der Werbung), Tagfahrlichter (DRL) löschen in kognitiven Prozessen das Bild des Kindes am »Schutz«-Weg aus. Dieseleruss, (Fein-)Staub begünstigen Augen-Infektionen, -Reizungen, Allergien, retinale Lichtschäden etc. – ein reiches Betätigungsfeld für die noch nicht ins Leben gerufene Umwelt-Ophthalmologie. Umfassende interdisziplinäre Prophylaxe lautet die Devise. Eine derartige Institution, gemeinsam mit der Umwelthygiene, der Arbeitsmedizin etc., könnte eine Lücke schließen in einem verbesserungswürdigen System. ◆

1 Lindner K (1943): Über den Einfluß von Umwelt und Vererbung auf die Entstehung der Schulmyopie. v Graefes Arch f Ophthalm 146, 336–376.

2 Pitts DG, Kleinstein RN (1993): Environmental Vision. Interactions of the eye, vision, and the environment. Butterworth-Heinemann.

3 Heilig P (2014): Über-Stimulation. Österr Forum Arbeitsmed 2/14, 21–26.

4 İlhan HD, Yaman A, Morishima Y, Sugiyama H, Muto M, Yamasaki H, Hasegawa H, Lebe B, Bajin MS (2013): Onchocerca lupi infection in Turkey: a unique case of a rare human parasite. Acta Parasitol 58, 384–388.